

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1. Einleitung

Seit Propst Konrad Meindl seine Geschichte der Stadt Braunau veröffentlicht hat, wurde eine Reihe von Beiträgen zur Ortsgeschichte des oberen Innviertels geschrieben. Einen nicht unwesentlichen Anteil daran hat die „Braunauer Heimatkunde“ mit ihren 25 Hefen. Mehrmals wurde dort auch der Geschichte von Schwand gedacht. Einen zusammenhängenden Aufsatz über Schwand schrieb der verstorbene Pfarrer Alois Haberl im 23. Hefte der „Braunauer Heimatkunde“, S. 39—56. Im Jahre 1935 stellte Pater Heribert Hofmann in einigen Nummern der „Neuen Warte am Inn“ seine Erinnerungen aus der Jugendzeit und seine Notizen aus der bisherigen Literatur zusammen.

Was sollen nun die nachfolgenden Ausführungen? Ihr Zweck ist, Quellen, die bisher nicht ausgewertet wurden, für die Darstellung einer Geschichte von Schwand nutzbar zu machen. Dazu gehören in erster Linie die herzoglichen Urbare (Güterverzeichnisse). Fast alle Bauerngüter in Schwand unterstanden dem Herzoge von Bayern und mußten auf den Kasten zu Burghausen zinsen. Im Urbar von 1581, das im Oberösterreichischen Landesarchiv in Linz aufbewahrt wird, werden diese Güter genau beschrieben. Es wurde nun der Versuch unternommen, auf Grund dieses Verzeichnisses auch die in den herzoglichen Urbaren von etwa 1240 und 1313 erwähnten Bauerngüter zu bestimmen.

Die weitere Grundlage für diese Arbeit ist die Familienchronik, die Pfarrer Grömmner auf Grund der Matriken der Mutterpfarre Neukirchen an der Enknach angelegt hat.

Was sonst noch das Pfarrarchiv geboten hat, ist im Verlaufe der Ausführungen genau angegeben.

2. Von den Bodenverhältnissen

Die Bodenverhältnisse des Gemeindegebietes Schwand erkennen wir am besten, wenn wir einmal